

Kröpeliner Tor – Geschichtswerkstatt 10 – 18 Uhr

Das repräsentativste Stadttor Rostocks entstand in zwei Phasen: Der Unterbau stammt vom Ende des 13. Jh, die Obergeschosse aus dem 14. Jh. 1969 erfolgte der Umbau zum Museum, heute bietet die Geschichtswerkstatt Rostock e.V. verschiedene Ausstellungen im Tor an.

- **Sonderausstellung**
Alfred Wiese: Fotografien vom Darß aus der Zeit von 1910 – 1940
- **Dauerausstellung**
"Dem Bürger zur Ehr – dem Feind zur Wehr.
Zur Geschichte der Rostocker Stadtbefestigung vom Mittelalter bis heute"
- **11 und 15 Uhr** – Geliebt – gehasst. Rostocks mittelalterliche Stadtbefestigung als Denkmal
Vortrag von Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt
- **14 Uhr** – Führung zur Geschichte des Kröpeliner Tores mit Gerd Hosch

Doberaner Straße 143 – ehemaliges Botanisches Institut 10 – 12 Uhr Besichtigung und Ausstellung zur Baugeschichte

Die ehemalige Schatz'sche Villa entstand 1841 vor den Toren der Stadt in einem durch großzügige Bürgergärten geprägten Gebiet. Sie ist einer der letzten ihrer Art in der heutigen Kröpeliner-Tor-Vorstadt. Architektonisch orientierte sie sich an Vorbildern aus der Toskana. 1884 wurde sie an die Universität verkauft, die es zum Botanischen Institut umbaute. Der Bürgergarten wurde damals zum botanischen Garten umgestaltet. Nach aufwändiger Sanierung wurde es zum Verwaltungsgebäude des Universitätsklinikums hergerichtet.

Peter-Weiß-Haus (ehemals HdF) – Doberaner Straße 21

Seit dem letzten Jahr hat sich viel geändert, das neue Café steht kurz vor der Eröffnung, das Buchprojekt „150 Jahre Steinbecks Keller“ wird vorgestellt. Vom Haus aus werden Einblicke und Informationen zum gegenüberliegenden Bauvorhaben „Anker“ geboten. Das Gebäude wurde 1864 als Ausflugsgaststätte Steinbecks Keller über einem alten Bierkeller erbaut. 1884 über-

nahm es die Brauerei Mahn und Ohlerich und ließ 1890 durch Ludwig Möckel, dem Architekt des Ständehauses, einen neugotischen Saal anbauen. 1936 erfolgten Erweiterungen durch Walther Butzek. 1950-89 war es Haus der deutsch-sowjetischen Freundschaft, jetzt ist es ein Kultur- und Veranstaltungsgebäude. Das Gebäude wird schrittweise bei laufendem Betrieb saniert.

- **11 bis 16 Uhr** – Führungen durch das Haus und die Baustelle
- **11 bis 24 Uhr** – Gastronomie im Freigarten

Schillerplatz 2 14 – 16:30 Uhr

Bauherr der 1907 errichteten repräsentativen Jugendstilvilla war der Weinhändler und Kommerzienrat Carl Martens, der Architekt Friedrich Wagner, wahrscheinlich ein Schüler Gotthilf Möckels. Stilistische Verbindungen sind im großen Saal der Villa erkennbar. Die Farbgebung der Erbauungszeit ist in vielen Bereichen wieder hergestellt worden. Der Raumeindruck unterscheidet sich daher deutlich von der Zeit als Konservatorium.

- Besichtigung und Ausstellung zur Baugeschichte
- ehemaliges Konservatorium, jetzt Wohn- und Geschäftshaus

Ehemalige Stasi-Untersuchungs- haftanstalt – Hermannstraße 34b Steintorvorstadt, Eingang gegenüber dem Supermarkt 10 – 17 Uhr

Ab 1960 wurde es als Untersuchungsanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit genutzt. Heute befindet sich die Dokumentations- und Gedenkstätte in einem Teil des Zellentrakts mit einer Dauerausstellung zum DDR-Staats-sicherheitsdienst und Sonderausstellungen

- **11 Uhr** – Eröffnung der Sonderausstellung: Unschuldige Orte und Erinnerungen, mit Sebastian H. Schroeder, Fotograf.
- **14 Uhr** – Vortrag und Gespräch mit Dr. Tobias Wunschik: Selbstbehauptung und politischer Protest in DDR-Gefängnissen. Beratung zur Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen.

Warnemünde steht im Zeichen des Stephan-Jantzen-Jahres zu Ehren des berühmten Lotsenkommandanten und heldenhaften Seenotretters, dessen 100. Todestag sich jetzt jährt.

Warnemünde – Am Leuchtturm 1 10 – 17 Uhr

Das 1865 für Stephan Jantzen erbaute Haus beherbergt heute die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Nach umfangreicher und schwieriger Sanierung ist es vor kurzem wieder eröffnet worden.

- Führung durch das Haus und die Ausstellung zur Seenotrettung

Heimatemuseum Warnemünde – Alexandrinenstr. 31 10 – 18 Uhr geöffnet

Typisches Fischerhaus von 1767 mit erhaltener Raumaustattung vom Ende des 19. Jh., jetzt Ausstellungen über Fischerei, Seefahrt, Lotsen, Seenotretter und die Entwicklung des Badewesens

- **11 und 15 Uhr** – Führung durch die neue Stephan-Jantzen-Ausstellung: „Un hei wir ok gaud“

Stephan-Jantzen-Park – Parkstraße Warnemünde

Die Grabanlage der Seefahrerfamilie um Stephan Jantzen ist sorgfältig erneuert worden und strahlt in neuem Glanz.

Ev. Kirche Warnemünde – Kirchenplatz 11:30 – 18 Uhr

Der neugotische Backsteinbau auf kreuzförmigen Grundriss wurde 1871 nach dem Entwurf von Wilhelm Wachenhusen fertig gestellt. Die Ausstattung wurde in großen Teilen von der alten Warnemünder Kirche übernommen.

- **11:30, 13, 14:30 und 16 Uhr** – Führungen durch den Kirchenförderverein durch die Kirche und zu deren Kunstschätzen; Turmbesteigung möglich

Herausgeberin: Hansestadt Rostock, Presse- und Informationsstelle · Redaktion: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Tel. 0381 215219-16
Foto: Hansestadt Rostock · Herstellung: Stadtdruckerei Weidner GmbH Rostock · Änderungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder der Internetseite www.rostock.de (8/13-1)



Tag des offenen Denkmals

„Jenseits des Guten und Schönen:
Unbequeme Denkmale“

8. September 2013



HANSESTADT ROSTOCK

Der Tag des offenen Denkmals in Rostock

Denkmale können unbequem sein, weil sie an Zeiten erinnern, an die man lieber nicht zurück denken möchte: Die Heinkelwand in der Lübecker Straße und der naheliegende Luftschutzbunker sind solche Zeitzeugnisse. Das Unbequeme kann aber auch durch die Schwierigkeit begründet sein, eine neue Nutzung für das Denkmal zu finden und es an die heutigen Anforderungen anzupassen. Zu solchen Forderungen gehört nicht nur der Einbau eines modernen Bades, sondern z.B. auch die Erfüllung der strengen Brandschutzaufgaben. Noch viele andere Probleme können bei Erhalt und Sanierung eines Denkmals auftreten. Dennoch gelingt es mit ausreichender Beharrlichkeit immer wieder, bedrohte Denkmale zu retten. Als besonderes Beispiel zählt hierzu der Hornsche Hof, der nach Jahrzehnten des Leerstandes einer neuen Zukunft entgegen sieht. Heute ist ein Einblick in die spannende Baustelle möglich. Auch am anderen großen Sorgenkind der Denkmalpflege, der ehemaligen Spirituosenfabrik Anker in der Doberaner Straße, tummeln sich inzwischen die Bauarbeiter. Der markante Malzturm und das Sudhaus bleiben erhalten und werden mit modernen Ergänzungen verknüpft. Im Erdgeschoss zieht ein Supermarkt ein, darüber entstehen Wohnungen. Ein Blick auf die Baustelle ist von den benachbarten Denkmalen möglich.

Programm am Sonntag 08.09.2013

Beim Hornschen Hof 6

10 – 17 Uhr

Einblick in die Baustelle, Erläuterung der Wohnungskonzepte

Die dreiflügelige Speicheranlage aus dem 17./18. Jh. war Adelssitz von Friedrich Wilhelm Graf von Horn, Präsident des Geheimen Rates unter Herzog Friedrich Wilhelm, später Theatersaal „Comödienbude“. 1796 erfolgte der Um- und Ausbau zur Speicheranlage. Diese Nutzung blieb bis 1990 erhalten als Lager des Centrum-Warenhauses. Nach Jahrzehnten des Leerstandes wird das Gebäude endlich saniert. Den bedrohlichen Zustand vor Beginn der Arbeiten zeigt unser Titelbild. Jetzt entstehen hier unkonventionelle Wohnungen, die sich teilweise über zwei Etagen erstrecken und die alte Balkenkonstruktion des Speichers einbeziehen.

Hausbaumhaus – Wokreterstraße 40

10 – 17 Uhr

Führungen durch das spätgotische Kaufmannshaus

Der Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und –entwicklung zeigt in einer Ausstellung, wie schwierige Bauten erfolgreich saniert werden konnten. Das spätgotische Giebelhaus wurde um 1490 errichtet. Im Innern ist die typische Struktur eines hanseatischen Kaufmannshauses erhalten geblieben. Der Hausbaum ist ein massiger Eichenstamm, der auf einem eigenen Fundament steht und die Last der Holzbalkendecke über der Diele trägt. Dadurch entstand im Erdgeschoss eine große Halle mit nur einer Stütze.

Koßfelderstraße 11

10 bis 13 Uhr

Besichtigung

Das Haus besitzt eine reiche Innenausstattung, hierzu zählen das getäfelte Speisezimmer mit Wachsschnitzereien von 1589, die Tür im EG aus dem 16. Jh., vielfältigste Wandvertäfelungen, eine Kaminumrahmung aus Eichenholz und Delfter Kacheln sowie Glasmalereien aus dem 17. und 18. Jh.

Heiligengeisthof 45

10 – 20 Uhr

Führungen von 11 – 19 Uhr durch die Herrn Arppe und Hans

Das Traufenhaus stammt von 1813 und ist Teil des Denkmalensembles Heiligengeisthof. Dieser war ursprünglich eine mittelalterliche Hospitalanlage. Das Haus ist weitgehend original erhalten. Im Erdgeschoss befindet sich eine Galerie

- Kuchen und Getränke, Verkauf von Bildern, Keramik und Souvenirs

St.-Marien-Kirche

11 – 17 Uhr

Die Kirche ist ein herausragender Bau der Backsteingotik. Er wurde in mehreren gestalterisch unterschiedlichen Bauphasen ab Mitte des 13. Jh. errichtet und im 15. Jh. vollendet. Die besonders wertvolle Astronomische Uhr von 1472 ist noch immer in Funktion.

- **11 bis 17 Uhr** – Ausstellungsraum „Sanierungsarbeiten an der Rostocker St.-Marien-Kirche“
Fairer Kaffee, Kuchen, Basar. Informationen des Fördervereins

- **11 Uhr** – Vortrag zur „Astronomische Uhr“ von Prof. Manfred Schukowski, Rostock

- **12:30 Uhr** – Vortrag: „Entwurfsgeheimnisse der mittelalterlichen Kirchenbaumeister“ von Prof. Herbert Müller, Wismar
Vortragsort: Gemeinderaum Bei der Marienkirche 2

- **12 und 14 Uhr** – Orgelführung mit Herrn Karl-Bernhardin Kropf, Rostock

- **11:30, 14 und 16 Uhr** – Gewölbeführung mit Herrn Uwe Kootz (Gruppe bis 10 Personen)

- **11, 12:30 und 15 Uhr** – Turmführung mit Herrn Vladimir Korobenikov (Gruppe bis 20 Personen)

Wollenweberstraße 62b, Ehemals Speicher, Schmiede und Brauhaus

10 – 17 Uhr

Führungen durch die alte Schmiede „Ruhepol Rostock“, Angebote für Entspannung und Gesundheit: Vorstellung des „Real Floating“ und der ayurvedischen Massagen als Burnout-Prävention, kühle und warme Getränke

Von der ehemaligen Voßschen Brauerei haben sich das Sudhaus (um 1800) und mehrere Speicher erhalten, die sich um einen idyllischen Wohnhof gruppieren. Im straßenseitigen Speicher wurde im 19. Jh. eine Schmiede eingerichtet, in dessen eindrucksvollen Räumlichkeiten vor kurzem ein Ort der Behaglichkeit und Entspannung entstanden ist.

Beginenberg 2

10 – 17 Uhr

Ausspanne(n) bei Maria Pistor

Kleine kulinarische Angebote im verwunschenen Garten und eine Ausstellung im romantischen Keller. Hier haben Reisende früher ihre Pferde ausspannen und versorgen können, daher stammt die Bezeichnung Ausspanne.

Kuhtor – Hinter der Mauer 2

10 – 17 Uhr

Getränke und Musik, Ausstellung: „Recycling Royal“ – Kunstobjekte aus alten Dingen

Es ist das älteste Tor Rostocks, 1262 urkundlich erwähnt. Ursprünglich der südliche Stadteingang, ging diese Funktion bald an das Steintor über. Danach diente das Tor nur noch dem Viehtrieb. Später war es Gefängnis und Wohnhaus. Nach Wiederaufbau des im Zweiten Weltkrieg stark beschädigten Gebäudes war es lange Zeit Sitz des Literaturhauses; heute werden hier Weiterbildungsangebote und Mediationen in stimmungsvoller Atmosphäre angeboten.

- Die Künstlerin Kristina Schürmann stellt für Sie vor Ort kleine Kunstobjekte her.

Kloster zum Heiligen Kreuz, Klosterhof 7

10 – 18 Uhr

Dauerausstellung

Führungen und Vorträge: Dr. Steffen Stuth

Das 1270 gestiftete und in mehreren Bauphasen errichtete Zisterzienser-Nonnenkloster ist die einzige weitestgehend erhaltene Klosteranlage in Rostock, seit 1980 Sitz des Kulturhistorischen Museums. Die umfangreichen Restaurierungsarbeiten am Klosterkomplex wurden vor kurzem abgeschlossen.

- **10 und 12 Uhr** – Das Kloster in den vergangenen Jahrhunderten, Baugeschichtliche Führung mit Blick in nicht zugängliche Räume

- **11:30 Uhr** – Der Neue Markt im Wandel der Jahrhunderte anhand historischer Fotos

- **13:30 Uhr** – Das Rostocker Kunst- und Altertumsmuseum am Steintor in historischen Fotografien

- **14:30 Uhr** – 100 Bilder vom alten Rostock, das Stadtbild im Wandel

- **15 Uhr** – In Trümmern. Die Zerstörung der Stadt im April 1942

- **15 bis 18 Uhr** – Kleines Sommerfest der Kulturhistorischen Gesellschaft e.V.